
Sozialarbeit in der Kreisrealschule Bad Orb Bericht für das Schuljahr 2016/17

Inhalt

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	2
A) SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER KLIENTEN/INNEN	3
1. ALTER DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
2. GESCHLECHT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
3. WOHNORT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
B) EINZELFALLBEZOGENE ARBEIT (§ 13 SGB VIII)	4
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	4
2. HILFEANLÄSSE UND PROBLEMLAGEN	4
3. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN	4
C) KLASSENBEZOGENE ARBEIT	5
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	5
2. THEMEN / INHALTE DES KLASSENPROJEKTES	5
D) VERMITTLUNG BEI KONFLIKTEN	5
E) STÜTZLEISTUNGEN: QUALITÄTSSICHERUNG, VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	6
AUSBLICK	6

Allgemeine Informationen

Die Kreisrealschule Bad Orb (KRO) ist eine reine **Realschule**. Im Berichtszeitraum besuchten sie insgesamt **284 Schülerinnen und Schüler**.

Die KRO bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung an.

Sozialarbeit in der Kreisrealschule Bad Orb (SiS)

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig e.V. (ZKJF) führt seit 2009 im Auftrag des Jugendamts des Main-Kinzig-Kreises (MKK) kreisweit Sozialarbeit in Schulen (SiS) durch. Aufgabengebiete der Schulsozialarbeit umfassen dabei:

- Einzelfallbezogene Beratung und Krisenintervention
- Gruppenbezogene Arbeit
- Klassenbezogene Arbeit
- Vermittlung bei Konflikten
- Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung

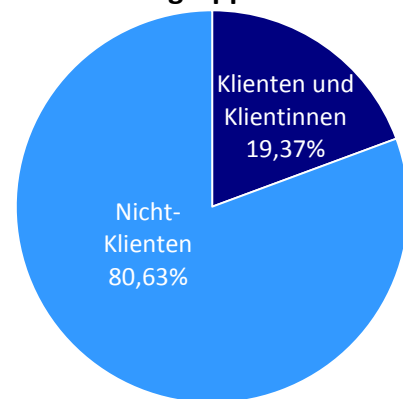
Die Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Darüber hinaus sind alle Angebote für die Schülerinnen und Schüler freiwillig. Die Sorgeberechtigten können ihr Einverständnis verweigern.

Im Rahmen dieses Angebots ist die Kreisrealschule Bad Orb mit einer 25% Stelle (9,75 Wochenstunden) versorgt. Durch eine Übereinkunft mit den Schulleitungen der Martinus-Schule und der Kreisrealschule Bad Orb können die Arbeitszeiten je nach Bedarf flexibel gehandhabt werden. Der Schulsozialarbeiter Torsten Stalf verfolgte im Berichtszeitraum folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Beratung und Unterstützung einzelner Schüler/innen bei schulischen und persönlichen Problemlagen
- Berufsorientierung und Lebensplanung
- Vermittlung in Konflikten

Die Zielgruppe umfasste alle 284 Schüler/innen der Realschule. Davon wurden 19,37% (55 Schüler/innen) mit den Angeboten des ZKJF erreicht.

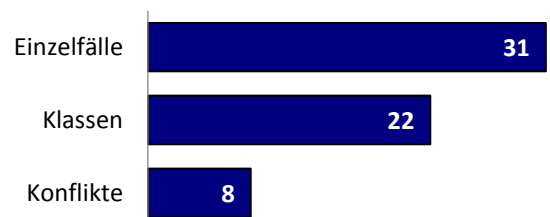
Von Zielgruppe erreicht



Da für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit besteht, mehrere Leistungen von SiS zu nutzen, kann es sein, dass die Summe der Klienten/innen der einzelnen Leistungen dieses Berichtes die Anzahl der erreichten Schüler übersteigt.

Innerhalb eines Angebotes werden die Nutzer/innen nicht mehrmals gezählt: wenn also z.B. im Verlauf des Schuljahres in einer Klasse zwei oder mehr Klassenprojekte stattfanden, werden die Teilnehmer/innen nur einmal gezählt.

Anzahl der Personen



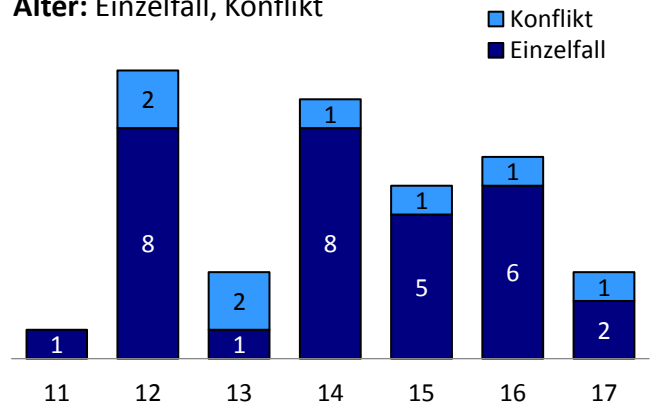
A) Soziodemografische Merkmale der Klienten/innen

1. Alter der Klientinnen und Klienten

Die Klienten/innen der Einzelfälle, Konfliktbearbeitung und Gruppen waren zwischen 11 und 17 Jahre alt.

- Die Schüler/innen der **Einzelfälle** waren zwischen 11 und 17, die meisten waren 12 und 14 bis 16 Jahre alt.
- An den **Konflikten** waren 12- bis 17-Jährige beteiligt.

Alter: Einzelfall, Konflikt

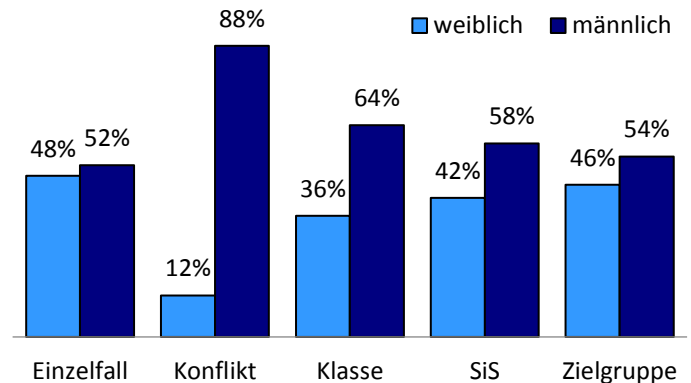


Ein **Klassenprojekt** wurde in einer 5. Klasse durchgeführt, die Schüler/innen (22) waren zwischen 10 und 12 Jahre alt.

2. Geschlecht der Klientinnen und Klienten

Innerhalb der Zielgruppe an der KRO waren Jungen stärker vertreten. Auch die Angebote von SiS wurden verstärkt von Schülern genutzt. Insbesondere bei Konfliktberatungen suchten sich deutlich mehr Jungen Hilfe bei der SiS-Fachkraft mit 88%.

Geschlecht

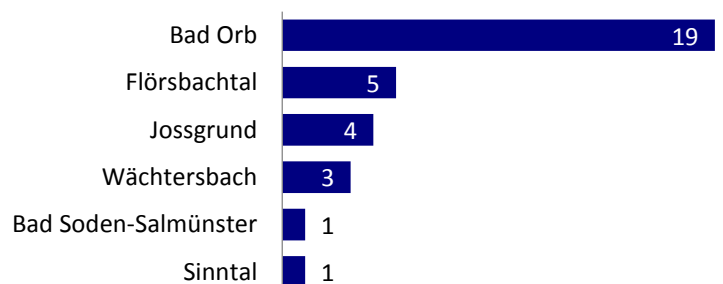


3. Wohnort der Klientinnen und Klienten

Anmerkung: der Wohnort wurde bei den Teilnehmern/innen der Klassenprojekte nicht erfasst.

Mit 19 Klientinnen und Klienten lebte der größte Anteil in Bad Orb. Die restlichen Schülerinnen und Schüler kamen aus den umliegenden Städten und Gemeinden.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppen)



B) Einzelfallbezogene Arbeit (§ 13 SGB VIII)

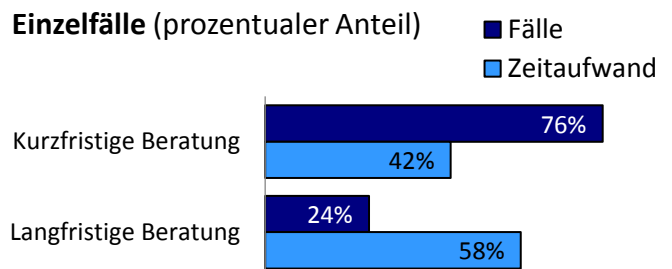
In einem Einzelfall wird eine Schülerin oder ein Schüler persönlich von einer sozialpädagogischen Fachkraft beraten und begleitet. Der Kontakt erfolgt durch die Schülerin oder den Schüler selbst (Sprechstunde), über Lehrkräfte und Schulleitung, die Sorgeberechtigten oder durch andere nahestehende Personen bzw. die Fachkraft wird selbst auf die Schülerin/den Schüler aufmerksam. Die Anlässe sind persönliche, familiäre, schulische, sozialräumliche oder Berufsfindungsprobleme. Besondere Abläufe kommen bei Schulverweigerung und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) zum Tragen. Bei Bedarf werden weitere Personen in den Prozess eingebunden. Die Betreuung kann auch außerhalb der Schule (z.B. über Haus- oder Betriebsbesuch) erfolgen.

Es wird zwischen kurz- und langfristigen Beratungen unterschieden. Kurzberatungen werden nach maximal drei Terminen abgeschlossen. Bei mehr als drei Terminen spricht man von langfristigen Beratungen. Bei Bedarf werden die Schülerinnen und Schüler über mehrere Schuljahre betreut. Nach Abschluss eines Einzelfalles kann im Verlauf des Schuljahres ein weiterer Fall mit der gleichen Person notwendig werden.

In einer Krisenintervention herrscht dringender Handlungsbedarf, was relativ viele Termine innerhalb eines kurzen Zeitraums erfordert.

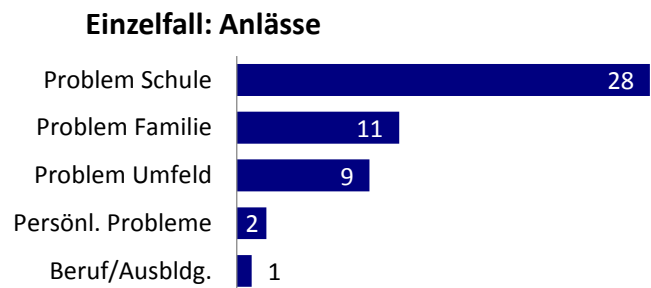
1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2016/17 wurden insgesamt 34 Einzelfälle mit 31 verschiedenen Personen bearbeitet. Die meisten waren kurzfristige Beratungen



2. Hilfeanlässe und Problemlagen

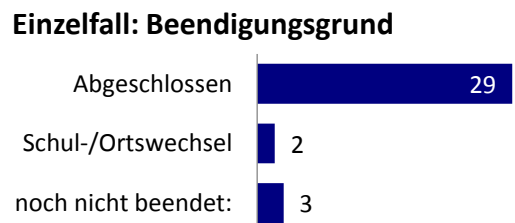
Im Berichtszeitraum standen die Hilfeanlässe "Probleme in/mit Schule" und "Probleme in der Familie" und „- im sozialen Umfeld“ im Vordergrund. Eher selten kamen Beratungen aufgrund von persönlichen Problemen oder wegen Beruf/Ausbildung zustande.



3. Beendigung der Leistungen

Es wurden 29 Einzelfälle abgeschlossen. In zwei Fällen wurde die Beratung wegen eines Schul- bzw. Ortswechsels beendet.

Drei Beratungskontakte waren noch nicht abgeschlossen und werden im neuen Schuljahr fortgeführt.



C) Klassenbezogene Arbeit

Unter „klassenbezogener Arbeit“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft mit ganzen Klassen arbeiten. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auf die Klasse als soziales System. Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt, und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt.

Für die klassenbezogene Arbeit gelten bestimmte Rahmenbedingungen. Anlässe für die Angebote an Klassen waren:

- schlechtes Sozialklima in einer Klasse
- ständige Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern einer Klasse
- Übergangsproblematik

1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurde ein Klassenprojekt mit 22 Teilnehmer/innen durchgeführt und wie geplant beendet.

2. Themen / Inhalte des Klassenprojektes

Im Jahrgang 5 lag der Schwerpunkt der Arbeit im Bereich „Stärkung der Klassengemeinschaft“. Die Übungen beinhalteten Themen wie gegenseitiges Kennlernen, respektvoll miteinander umgehen, Klassenregeln einhalten, Vertrauen aufbauen, Stärken/Fähigkeiten erkennen, sowie ein „Wir“- Gefühl schaffen.

D) Vermittlung bei Konflikten

Unter „Vermittlung bei Konflikten“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Beteiligten bearbeiten. Für die Teilnahme der betroffenen Schülerinnen und Schüler gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Acht Schülerinnen und Schüler waren an drei Konfliktvermittlungen beteiligt.

In allen drei Vermittlungen einigten sich die Konfliktparteien auf Vereinbarungen. Die Rückmeldungen belegten, dass alle Vereinbarungen eingehalten wurden.

E) Stützleistungen: Qualitätssicherung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Stützleistungen unterstützen die Kernleistungsprozesse und haben keinen direkten Bezug zu den Schülern und Schülerinnen. Sie tragen dazu bei, dass Sozialarbeit in Schulen in der Lage ist, Kernleistungen fachlich qualifiziert, effektiv und effizient zu erbringen.

Unter Stützleistungen fallen:

1. Netzwerkarbeit
Vernetzung innerhalb der Schule (z.B. Konferenzen, Elternabende) sowie Vernetzung im Sozialraum (z.B. Kontakt und Austausch mit der kommunalen Jugendarbeit, Vereinen und/oder Kirchen)
2. Öffentlichkeitsarbeit
Vorstellung der Person(en) und ihrer Arbeitsfelder in Schule und Sozialraum, Erstellen von Flyern, Plakaten etc. sowie Medien- und Pressearbeit
3. Qualitätssicherung
Dienstbesprechungen und Dienstversammlungen, Supervisionen, Fortbildungen, Teamkooperation, Einarbeitung neuer Fachkräfte und Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten sowie Berichtswesen.

Im Berichtszeitraum nahmen die SiS-Fachkräfte monatlich an Dienstbesprechungen und Supervisionen sowie an dem jährlichen Workshop „Qualitätsentwicklung“ teil. Ferner besuchten sie zwei Fortbildungen:

- „Traumapädagogik“, Wildwasser Gießen e.V.
- „Ursachen der Radikalisierung von Jugendlichen“, Violence Prevention Network

Vernetzung mit Schule beinhalteten regelmäßige Kooperationsgespräche mit Lehrkräften und Schulleitung. Weitere Kooperationsgespräche wurden mit den Jugendarbeitern der evangelischen Kirche geführt.

Zudem fand punktuell und einzelfallbezogen eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt (Regionaler Sozialer Dienst) und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit statt.

Ausblick

Der Schwerpunkt der SiS an der Kreisrealschule Bad Orb lag auch in diesem Schuljahr im Bereich der einzelfallbezogenen Beratung. Aufgrund des eingeschränkten Zeitkontingentes, welches für die Schule zur Verfügung steht (9,75 Wochenarbeitsstunden), können weitere Angebote nur in Kooperation stattfinden.

Somit bleibt die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und der Schulleitung der Kreisrealschule Bad Orb, aber auch mit außerschulischen Kooperationspartner/innen wie z.B. der evangelischen Jugendarbeit, der ortsansässigen Wochengruppe etc. weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Hanau, im November 2017